

Langnau, Reiden, Schöffland, Sempach, Emmen, Hildisrieden, Olten, Zofingen, Balmfluh nördl. Solothurn, Lennfluh b. Niederbipp, Luzern, Zurzach, St. Gallen und Martinsloch, Schloss Dottenwil b. Wittenbach, Kirchturm von Thayngen, Altfalkenstein b. Balstal, Hagle, Martigny, Chur. Welche unserer Mitarbeiter sind in der Lage, diese Angaben zu bestätigen? Auch ergänzende Mitteilungen zu den im vorliegenden Heft 2 des Ornith. Beob. 33 (1935) angeführten Brutorten der Dohle sind erwünscht!  
Red.

#### Rotdrossel, *Turdus musicus*, und Schafstelze, *Motacilla flava*.

Es sind der Redaktion weitere Mitteilungen über diese Arten in Aussicht gestellt worden, so dass die zahlreich eingegangenen Daten erst im nächsten Heft des Ornith. Beob. zusammenfassend publiziert werden sollen. Vergl. die Anregungen Nr. 2 und 3 im Ornith. Beob. 33, 19, 20 (1935).

Red.

#### Sumpf-, Strand- und Wasservogel.

##### Vom Sempachersee (1935).

Im Reservat befinden sich gegenwärtig (September) sehr viele Stockenten (300—500). Diese Ausnahmeerscheinung wird auf die diesjährige, ziemlich späte Heuernte zurückzuführen sein. Das Gras wurde hiezu nicht schon im Mai, wobei immer sehr viele Entennester angeschnitten und zerstört werden, sondern erst im Juni gemäht. Zu diesem Umstand gesellte sich dann noch die schöne Wetterperiode, die um die Schlüpfzeit einsetzte.

Am 14. Sept. wurde am südlichen Ende des Sees ein Schwarzschorch beobachtet. Er setzte sich beim Einnachten auf eine Telephonstange, wo er sich zum Schlafen niederliess. Von einem Knaben wurde er aber aufgescheucht und flog in den nahen Wald. (Erstbeobachtung für den Sempachersee.)

Am 15. Sept. hielt sich bei der Mündung des Mühlethalbaches im See eine Kolbenente auf. Sie war in Gesellschaft von Reiherenten und Blässhühnern. Die Oberfläche suchte sie emsig nach Nahrung ab. Es handelte sich hier um ein krankes Weibchen, das beim Herannahen des Bootes weder tauchen noch fliegen konnte. Auf dem Lande war sie nicht imstande, sich zu erheben. Die Beine schienen teilweise paralysiert zu sein. Sie war bis auf die Knochen abgemagert. Das Kleingefieder war in Mauser begriffen. Die Schwimmen waren noch unvermausert und stark verschlissen.

Am 4. September rannte bei Sempach am offenen Seeufer ein Alpenstrandläufer umher. Er war so zutraulich, dass er sich in nur 2—3 m Entfernung auf das ihm gestellte Schlagnetzchen zutreiben liess. Kaum erblickte er den Mehlwurm am Abzug, so stürzte er sich förmlich auf diesen Köder und fing sich augenblicklich vor unsern Augen. Dieser Vogel ist bei uns ein sehr seltener Durchzügler, da ihm der schilfumrandete See keinen Strand bieten kann.  
Schifferti.

##### Waldwasserläufer, *Totanus ochropus* (L.).

Am 20. Januar 1935, vormittags ca. 11 Uhr, beobachtete ich in der Münsingenau an einem fliessenden Gewässer, an einsamer Stelle im Auwalde einen Waldwasserläufer. Ich konnte denselben auf nicht zu grosse Distanz einige Zeit beobachten, bis er durch den Warnruf einer von mir aufgescheuchten Gebirgsstelze aufmerksam wurde, und, indem er ebenfalls seinen Warnruf hören liess, davonflog.

Die Anwesenheit dieses Zugvogels um diese Jahreszeit kann ich mir nur infolge des ausserordentlich milden Winters (kein Schnee, keine Kälte), welchen wir bis zum 11./12. Januar 1935 gehabt haben, erklären. E. Michel.

##### 50 Kormorane am Fanel.

Der Kormoran, *Phalacrocorax carbo subcormoranus* (Brehm) ist ein regelmässiger Wintergast am Fanel (Neuenburgersee). Vom September

bis April sind immer etwa 8 bis 15 Stück anzutreffen. Am 13. Oktober wurde nun aber ein Flug von nicht weniger als 50 Stück beobachtet — ein ganz aussergewöhnliches Ereignis! (Beobachter: Herr u. Frau Dr. Lentz, Ch. Guggisberg.) Die Kormorane sassen in einer Reihe auf dem Broyedamm, so dass man sie vom Beobachtungsturm aus ohne grosse Mühe zählen konnte. Wie wir uns dann näherten, ging der ganze Schwarm hoch und kreiste lange über der Gegend zwischen dem Neuenburgersee und dem Murtensee, wobei er sich mehrmals in kleinere Gruppen auflöste. Am Abend, als wir den Heimweg antraten, sassen die Kormorane wieder auf dem Broyedamm. Das Wetter war an diesem Tage recht kalt; eine dichte Hochnebeldecke lag über dem ganzen Mittelland. In der darauffolgenden Woche fand ich in der «Nationalzeitung» eine kurze Notiz, wonach man am Montag, 14. Oktober, in der Brengenzerbucht des Bodensees an die 40 Kormorane gesehen hat. Waren es wohl dieselben? Wurden sie noch an anderen Orten beobachtet? Es wäre sehr wertvoll, weitere Mitteilungen darüber zu erhalten. Ch. Guggisberg.

#### Von den Moosseen (Kt. Bern).

Am 11. April 1935 beobachteten R. Looser und ich am Grossen Moossee einen Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta*. Der Vogel, offensichtlich sehr ermüdet, schlief einige Meter vom Ufer entfernt im niedrigen Gras. Er zog von Zeit zu Zeit den Schnabel aus dem Gefieder und nickte in der Aufregung mit dem Kopf. Aufgescheucht liess die Avosette einen kurzen, flötenden Laut hören; sie wandte sich erst nach SO und verschwand dann in NW-Richtung aus dem Gebiet.

Im Sommer 1935 hielt sich an den Moosseen ca. 1 Monat lang ein Purpurreiher (*Ardea purpurea*) auf. Ich beobachtete ihn am 21. Juli und am 18. August. Beidemal trat er aus dem Schilf und flog auf, liess sich aber nach kurzer Zeit wieder innerhalb des Schilfs des Kleinen Sees nieder.

Krickenten (*Anas crecca*) überwintern an den Moosseen in sehr grosser Zahl. Im Sommer traf ich sie nur sehr vereinzelt an.

Am 11. Nov. 1934 schwamm unter den zahlreichen Stock- und Krickenten ein Paar Kolbenenten (*Netta rufina*). Von der Bergente (*Nyroca marila*) hielt sich am 18. Nov. 1934 ein Paar auf dem Kleinen Moossee auf. Reiherente (*Nyroca fuligula*): am 24. März 1935 im Kl. Moossee 4 ♂♂, 1 ♀. Knäckente (*Anas querquedula*): am 12. Mai 1935 1 Paar im Kl. Moossee.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): 16. Sept. 1934 am Urtenenbach 1 Stück.

Dieser Bruchwasserläufer war ausserordentlich zutraulich. Mein Freund Looser und ich hielten uns lange in seiner unmittelbaren Nähe auf, redeten laut, sprangen über den Bach, aber der Vogel liess sich dadurch nicht stören. Er stocherte ohne Scheu mit seinem Schnabel im Boden zwischen unsern Schuhen herum. Sicherlich hätten wir ihn mit den Händen fangen können. Mein Freund photographierte ihn dreimal.

Am Morgen des 5. und 6. April hielt sich eine schwarzschnänzige Uferschnepfe (*Limosa limosa*) am Kl. Moossee auf. An beiden Tagen verschwand sie plötzlich spurlos.

Flussuferläufer (*Tringa hypoleucos*) beobachtete ich am 22. Sept. 1935 am Strand des Grossen Moossees (6 Stück). Wenn sie aufgescheucht wurden, flogen sie mit hellem, hohem Pfeifen in den See hinaus, kehrten aber bald wieder an fast denselben Ort zurück. 8. Okt. 1935: zwei Flussuferläufer am Kl. Moossee.

Am 18. Nov. 1934 jagten 2 Kornweihen (*Circus cyaneus*) über dem Kl. Moossee.

Den Wiedehopf (*Upupa epops*) beobachtete ich im Gebiet der Moosseen erst einmal: am 10. April 1935 am Kl. Moossee 1 Stück.

G. Wagner, Bolligen.

Kolbenente (*Netta rufina*): Am 10. Okt. 1935 zwei Stück (♀ oder juv.) am Rhonekanal bei Villeneuve, am 17. Okt. 1935 offenbar die beiden gleichen Individuen bei Les Pierrettes-Vidy; am folgenden Tag waren die Vögel verschwunden. Sophie d'Artuzzi, Lausanne, in litt.

Zwergmöwe (*Larus minutus*): Am 11. Okt. 1935 6 juv. bei Les Pierrettes unter einer Schar Lachmöwen, am 17. Okt. 1935 ebenda noch 2 Stück. S. d'Artuzzi.

### Breitfrontzug.

Anlässlich einer Gratwanderung Schnebelhorn-Rothen-Hultegg-Hörnli konnte ich am 8. Okt. 1935 (schönes Wetter) den ganzen Vormittag bis zum frühen Nachmittag beständig Vögel in kleinen Trupps die Gräte überfliegen sehen; oft einzeln, zu mehreren, zu ganzen Dutzenden, in Schwärmen bis 50 Stück. Ich erkannte Zeisige, Buchfinken, Bachstelzen, Rauchschwalben, Stare, Ringeltauben, viele konnte ich nicht identifizieren. Alles flog in ost-westlicher Richtung, nie sah ich einen Vogel in umgekehrter Richtung fliegen. Das unaufhörliche, kaum 10 Minuten aussetzende Vorüberziehen in stets gleicher Richtung und geringer Höhe war wirklich eine auffällige Erscheinung. E. Brunner, Unterstammheim, in litt. 3. Nov. 1935.

### Sehr hohes Alter der Kohlmeise (*Parus major major* L.).

Durch die Beringung wurde bis jetzt festgestellt, dass die Meisen ein Durchschnittsalter von 2—3 Jahren erreichen. 4jährige zählen schon zu den Ausnahmen.

Eine am 16. Nov. 1925 in Colombier beringte Kohlmeise starb am 21. Juni 1931 am selben Orte (O. B. 31, S. 104). Diese ist also wenigstens 6 Jahre alt geworden, sofern sie anno 1925 als Jungvogel gezeichnet wurde.

Neuerdings traf eine weitere, fast sensationelle Meldung über das Alter einer Kohlmeise ein. Am 2. Nov. 1928 wurde in Luzern eine solche mit Nr. 35366 beringt und konnte am 10. Okt. 1935 an einer Futterstelle in Luzern wieder gefangen werden. Das Kohlmeisenweibchen ist im Jahre 1928 als Altvogel gefangen worden und hat also das patriarchalische Meisenalter von wenigstens 8 Jahren erreicht. Der Vogel ist wieder freigelassen worden. Somit besitzen wir die Chance, vielleicht nochmals etwas von ihm zu hören.

Schifferli.

## Anregungen, Anfragen.

4.) Uferschwalbe, *Riparia riparia*: Die Redaktion erinnert wiederholt daran, dass im nächsten Heft des Ornith. Beob. (Dezember) eine Uebersicht der Uferschwalben-Brutkolonien der Schweiz erscheinen wird. Sie bittet daher nochmals um Einsendung diesbezüglicher Notizen aus allen Gegenden der Schweiz. Vergl. Ornith. Beob. 33, 20 (1935), Oktoberheft.

5. Phänologische Tabellen: Herr Ch. Guggisberg, Bern, Ludwig Forrer-Str. 19, teilt uns mit, dass er die Bearbeitung des Wiedehopfs (*Upupa epops*) und der Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) übernehmen möchte. Desgleichen stellt sich Frl. Julie Schinz, Zürich, Biberlinstr. 15, für die phänologische Bearbeitung der Nebelkrähe (*Corvus cornix*), der Rotdrossel (*Turdus musicus*) und des Blaukehlchens (*Luscinia suecica subsp.*) zur Verfügung. Wir bitten unsere Ornithologen, die Bearbeitung dieser Arten Frl. Schinz und Herrn Guggisberg freundlich reservieren und ihnen einschlägige, unveröffentlichte Notizen zur Verfügung stellen zu wollen.

1) Fortlaufende Numerierung ab Heft 1, Ornith. Beob. 33 (1935).